Fleckenreinigung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **44 (1951)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

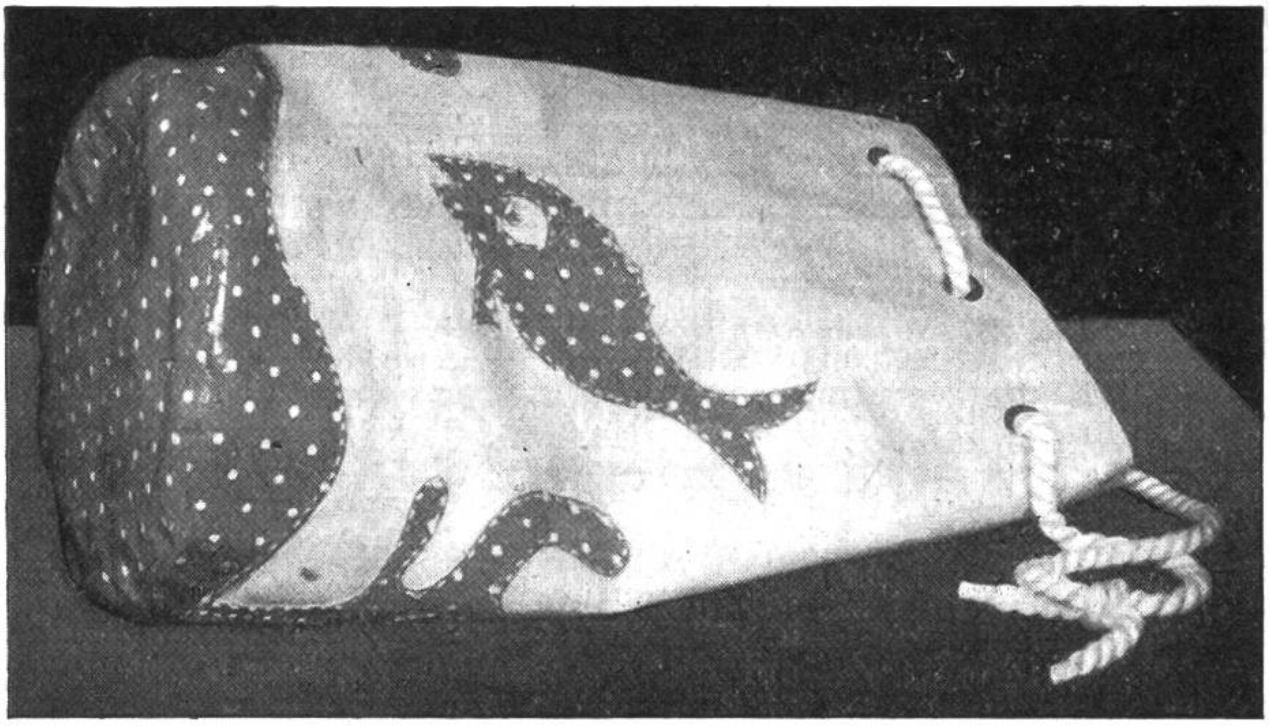
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Badesack aus Baststoff und getupftem Wachstuch.

Perlgarn zusammengenäht. Die 8 Ösen zum Durchziehen der Kordel lässt man durch einen Sattler einstanzen.

FLECKENREINIGUNG

Allgemeines. Zunächst wenn möglich die Art des Fleckens feststellen. Bei Anwendung von Benzin (Vorsicht feuergefährlich!) oder Terpentinöl soll nach Verschwinden des Flecks die Stelle mit einem sauberen Lappen trockengerieben werden, um Ringbildung zu verhüten. Seife und Benzin lassen sich mit Vorteil zusammen verwenden, indem man einige Tropfen Benzin dem Seifenschaum beigibt.

Reinigung A bei Weisszeug, Leinen;
B bei farbigen Stoffen aus Wolle und Baumwolle;
C bei Kunstseide, Seide und empfindlichen Stoffen.

Gewöhnliche Schmutzflecken. A: Behandlung mit Seifenwasser evtl. Sodazusatz, Vorbehandlung mit Salmiakgeist. B: Ebenso, statt Soda Salmiakgeist oder Borax. In das Spülwasser etwas Essig, um die Farben zu fixieren. C: Zuerst mit reinem Weingeist abreiben. Dann mit Seife waschen, evtl. Zusatz von einigen Tropfen Benzin oder von Salmiakgeist.

Blut, Ei, Schokolade. A und B: Nur mit kaltem Seifenwasser auswaschen. C: Mit verdünntem Spiritus auswaschen.

Teer, Butter, Petroleum, Ölfarbe. A: Abreiben mit etwas Terpentinöl, dann auswaschen mit Seifenwasser. B: Sauberen Lappen mit Benzin befeuchten und dann den Fleck bis zum Verschwinden reiben. C: Benzin oder Salmiakgeist. Evtl. Brei aus Magnesia und Benzin auflegen, reiben und abbürsten.

Bier. A, B und C: Mit Absud von Panamaholz behandeln.

Tinte, Rost. A: Heisse, starke Weinsteinsäurelösung, danach mit Wasser waschen. B: Zitronensäurelösung. Bei Farben Vorsicht. C: Essigsprit, danach Auflegen von Wasser und Holzasche, dann reines Wasser.

Kaffee. A, B und C: Auswaschen mit Seifenwasser. Bei Milchkaffee ältere Flecken erst mit Glyzerin aufweichen, dann mit Stärkemehl oder Magnesia bestreuen.

Harz, Stearin, Wachs, Asphalt. A, B und C: Gröbere Teile entfernen, auf den Fleck starkes Löschpapier legen, vorsichtig plätten, dann Fleck mit Terpentinöl und reinem Lappen reiben.

WARUM KNITTERN STOFFE?

Bei allen Geweben besteht die Möglichkeit der Knitterbildung. Reine Woll- und Seidenstoffe knittern weniger als solche aus Kunstseide, Zellwolle, Baumwolle und Leinen. Aber auch Mischgewebe, z. B. aus Wolle und Zellwolle, knittern ziemlich stark.

Die Ursache des Knitterns ist zu suchen:

1. im Bau der Fasern, wie Elastizität, Stapellänge (Länge der einzelnen Fasern) und Dicke. Fasern, die stark elastisch sind, eine kurze Stapellänge und auch einen feinen Durchmesser aufweisen, haben die Eigenschaft, wenig zu knittern.
2. im Quellungsvermögen der Fasern, was bedeutet, ob sie viel oder wenig Wasser aufnehmen können. Fasern mit einem geringen Quellungsvermögen knittern nur leicht.
3. in der Bindungsart der Gewebe, d. h. wie die einzelnen Fäden miteinander verkreuzt sind. Enge Bindungen (Taffet) knittern stark, lose (Crêpe-Bindungen) viel weniger.
4. in der Zwirnung der einzelnen Fäden. Stark gedrehte Garne erhöhen wegen ihrer grösseren Elastizität die Knitterfestigkeit.

KNITTERFESTE AUSRÜSTUNG DER STOFFE

Viele Fabrikanten bemühen sich in den letzten Jahren, den Stoffen eine knitterfeste Ausrüstung zu verleihen. Dabei sind die oben erwähnten Punkte zu beachten. Nachdem das Gewebe fertiggestellt ist, erhält es in der Gewebeveredlungsanstalt noch eine wesentliche Verbesserung der Knitterechtheit. Zu diesem Zweck wird es in ein Bad mit Kunstharzen getaucht. Durch die Weiterbehandlung bei hohen Temperaturen wird das Kunstharz auf und in den Fasern fixiert. Dieses Verfahren zur Verbesserung der Knitterfestigkeit hat eine grosse Bedeutung erlangt.